

Autor: Jochen Werner
Seite: 12
Ressort: Lokales

Quellrubrik: Allgemeine Zeitung Alzey
Ausgabe: Allgemeine Zeitung Alzey

Die Kosovo-Frage in Kaub

EU-ROLLENSPIEL Schüler des Elisabeth-Langgässer-Gymnasiums beschäftigen sich mit Serbiens Beitrittsverhandlungen

KAUB/ALZEY. "Du bist die EU!" hieß es zwei Tage lang für die beiden Sozialkunde-Leistungskurse der MSS 12 des Elisabeth-Langgässer-Gymnasiums. In der Jugendherberge in Kaub waren mehr als 40 Schüler gefragt, sich in die Rolle verschiedener Ländervertreter zu versetzen, um eine Aufnahme Serbiens in die Union durchzuspielen. Alles war fast wie in der Realität, mit zwei Mitarbeiterinnen der Johannes Gutenberg-Universität im "Präsidium" und den Lehrern und Kursleitern Torsten Schreier und Philippe Hillenbrand als Journalisten sowie der Hilfe von Moderator und Politikwissenschaftler Friedrich Plank.

Einblick in Prozesse und Verhandlungsdynamik

Luis und Noah hatten als Vertreter Serbiens exponierte Rollen zu bewältigen. Abseits des großen Ratssaals mussten sie sich allein im Zimmer auf mögliche Sichtweisen der verschiedenen Ländervertreter einstellen und reagieren, sich Konzepte überlegen und auch Argumente für Ansichten finden, die nicht der eigenen Meinung entsprechen. Das mussten auch alle anderen, allerdings immer als Teilnehmer des großen Gremiums und in nach strengen Richtlinien ablaufenden Plenarsitzungen. Alle lernten das Funktionieren der EU inklusive des Prozederes von Beitrittsprozessen

und Verhandlungsdynamiken kennen.

Die Lehrer waren begeistert. Einmal, "weil auch Schüler, die sich im Unterricht eher mal zurücklehnen, es hier wunderbar machen und ihre Rollen sehr engagiert einnehmen", so Hillenbrand. Vor allem aber, weil innerhalb des Workshops viele Komponenten zusammenkamen. Einmal das projektorientierte Arbeiten, dann eine Tiefe, die der "normale" Unterricht in dieser Form nie bieten kann. Dann, weil das Interesse der Schüler weit über die Stunden des Spiels hinausging. "Alle lernen, wie Politik tatsächlich abläuft und welche Rolle die Kommunikation und die informellen Treffen spielen", sagte Schreier und freute sich darüber, dass schon auf der Busfahrt nach Kaub über Rollen und Argumentationsmöglichkeiten diskutiert wurde.

Sich mit der Zugehörigkeit des Kosovo beschäftigen, die Frage der Flüchtlinge und der Balkanroute, der Migranten und der Visegrad-Staaten betonen und verhandeln, nach Brüsseler Vorbild auch informelle Debatten beantragen: Die Alzeyer kamen schnell zur Sache. "Trotz der Komplexität des Themas sind die Schüler für ihr Alter sehr motiviert", urteilte Plank. Wie in der Realität mussten sich auch hier Frankreich und Deutschland anfangs zurückhalten und

dann versuchen, sich zusammen mit den Benelux-Staaten und einigen anderen durchzusetzen. "Die größte Schwierigkeit ist, jeden mitzunehmen", erläuterte Plank und beschrieb den Wandel in Einstellung und Wahrnehmung der Schüler: "Früher stand Griechenland, heute stehen Ungarn und Polen sehr stark am Pranger, erhalten Breitseiten." Mit Aufgreifen der Argumentation änderte sich schließlich auch das Verständnis.

Primäre und sekundäre Rednerliste, Anträge, Diskussionen, Meinungsaustausch, Abstimmungen - alles erlebten die Schüler aus Sicht der jeweiligen Länder. Dann Fototermin, abschließende Pressekonferenz, Evaluation. Wie in richtigen Verhandlungen wurde an alles gedacht. Und festgehalten wurde alles durch die Lehrer. Online und in Echtzeit. Wie im richtigen Leben.

KOOPERATION Das Projekt "EU+" ist das Ergebnis einer Kooperation zwischen dem Bereich für Internationale Politik der Johannes Gutenberg-Universität, der Landesvertretung Rheinland-Pfalz bei der EU und rheinhessischen Schulen. Das Elisabeth-Langgässer-Gymnasium nahm bereits zum zweiten Mal an "EU+" teil.

Urheberinformation: (C) 2018 VRM GmbH & Co. KG
Kategorien: Internationale Beziehung, Verteidigung